

konnte; das arme Kind suchte sich noch zu retten, der riesenhafte Baum aber zerdrückte es ohne daß man auch nur einen Seufzer noch von ihm hörte. (W. T.)

## Was gibts Neues?

Schorndorf.

### Höchst nöthige Erklärung.

Schon einigemal wurde ich in Gesellschaft von Damen gefragt, welchen Anspruch ich an eine Dame mache, bezüglich ihrer Persönlichkeit und ihres Bildungsgrads. Um nun der beschwerlichen öfteren Erzählung beziehungsweise Wiederholung zu entgehen, betrete ich mit folgender Schilderung den Weg der Definitivität. Nach meinem Geschmack muß die Persönlichkeit einer Dame so beschaffen sein: hübsch, groß gewachsen, nicht zu keifal gebaut, ihre Haltung und Gang graciös; damit muß sie eine Wespen-Taille verbinden. Was das Gesicht betrifft, so muß ihre Gesichtsbildung so muß ihre Gesichtsbildung schön, und ihr Teint blendend weiß und rein, und darf keineswegs mit Sommerflecken verunreinigt sein. In ihren Augen muß das Feuer der Liebe glühen, sehen sie dann schwarz, oder blau, oder grau. Ihre Nase und ihr Mund proportionirt, und darf der Mund keineswegs von einem Ohr zum anderen gehen. Auch darf sie, wenn sie lacht, keine verderbenen Zähne hervorbieten, oder es schwindet alle Sympathie bei mir. Nachdem ihre Gesichtszüge sind, kann sie blaß oder blühend aussehen. Von einem Varte bin ich kein Freund, geschweige daß ich ihn an einer Dame gerne sehen würde. Sie muß unbedingt kleine Maltaster-Händchen besitzen, mit welchen sie während der Unterhaltung auf eine geschmackvolle Weise an der Kleidung oder am Kopfe immer etwas ordnet; womit auch ein gewisser Anstand und Grazie verbunden sein kann. Auch macht es einen angenehmen Eindruck auf mich, wenn sie während der Unterhaltung nie und da einen besangenen Blick zu Boden wirft; aber sie darf nicht selbst hinsinken.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Anlangend ihren Bildungsgrad, so darf sie, neben äußerlicher Bildung, wohl belefen sein, auch sprachliche Kenntnisse besitzen; aber sie darf keine Gelehrte sein, oder vielmehr sein wollen: — welches letztere doch öfter der Fall ist — denn die Dr. Neppennin kann ich ein für allemal nicht leiden.

Sollte nun auch auf keine der hiesigen ledigen Damen dieses Signalement ganz passen, so bin ich gleichwohl ihr

wehlafectionirter F.,  
ein geb. Holländer.

Hierbei reihe ich aber die Bitte an, mir meine Augen zu lassen, weil sie mir noch vieljährige Dienste zu leisten haben.

## Fruchtpreise.

Winnenden, den 22. Juli 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	14	56	14	24	12	48
Dinkel alter "	6	48	5	27	4	40
Dinkel neuer "	5	45	—	—	—	—
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	6	30	6	19	5	45
Reggen "	9	48	9	36	—	—
Gerste alt "	—	—	—	—	—	—
Gerste neu "	8	48	8	32	8	—
Weizen pr. Simri	1	50	1	48	—	—
Gemischtes "	1	18	1	12	1	10
Einkorn "	—	—	—	—	—	—
Erfen "	—	—	—	—	—	—
Linjen "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	23	1	20	1	12
Ackerbohnen "	2	—	1	52	1	30
Welschkorn "	1	38	1	20	—	—

Schorndorf, den 27. Juli 1852.

1 Scheffel Kernen . . . . .	14 fl. 20 fr.
1 — Winter-Weizen . . . . .	15 fl. 36 fr.
1 — Gerste . . . . .	— fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	6 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieben ca. 25 Schfl.  
Kornhaus-Inspektion Pflaiderer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 61.

Dienstag den 3. August

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher haben die ihnen heute zukommende Tabelle zu einer Uebersicht über die Anblümung der Felder nach der Morgenzahl im Jahr 1852 auf das pünktlichste auszufüllen und längstens bis 17. d. hierher einzusenden.  
Den 3. August 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher und Verwaltungskassiere haben die Uebersichten über die in dem Brandversicherungs-Cataster vorgekommenen Aenderungen nebst Einzugsbücher unfehlbar im Laufe dieser Woche hierher einzusenden.  
Den 2. August 1852.

K. Oberamt, Strölin.

## Privat-Anzeigen.

### Schorndorf. Feile Wirthschaft.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seine Wirthschaft zur Traube aus freier Hand zu verkaufen. Das Wirthschafts-Gebäude besteht in einem gewölbten Keller zu 200 Eimer Faß, zu ebener Erde: ein geräumiges Wirthschafts-Local, schöne helle Küche, Vieh- und Stallungen. Im zweiten Stock 4 Zimmer, worunter eines heizbar und auf der Bühne Raum genug zu Früchten und Futter. Es wird noch beigefügt, daß auf dem Haus nicht nur die Mehlgerei sondern auch die Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, und daß auch 4 Handwerker ihre Lade hier haben; ferner können in gegenwärtiger Zeit gute Güter um billigen Preis hier gekauft werden.

Einsicht kann jeden Tag genommen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Etwaige schriftliche Anfragen erbitte ich mir franco.

Georg Frick, zur Traube.

Schorndorf.  
**Beachtungswerthe Anzeige.**  
Ich erlaube mir einem verehrten Publikum.

mein Lager fertiger Herrn-Schlafrocke, wairte Unterröcke, Knaben-Palleteis, Corsetten und Morgenleibchen vorn zum schärfen in großer Auswahl zu nachstehenden auffallend billigen Preisen zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

Herrn-Schlafrocke das Stück von fl. 3. 30 fr.

bis fl. 7.

wairte Unterröcke fl. 2. 24 fr. bis fl. 3. 12 fr.

Corsetten und Morgenleibchen fl. 1. 6 fr.

bis fl. 2. 36 fr.

Knaben-Palleteis fl. 1. 54 fr. bis fl. 3. 24 fr.

Auch habe ich meinen bis jetzt gerechneten Arbeitslohn für billige Kundenarbeit bedeutend herabgesetzt, und fertige von jetzt ab:

ein baumwollen Kleid oder Oberrock für 15 fr.

ein feineres baumwollen Kleid oder Oberrock,

sowie ungefüllte halbwoollen Kleider zu fl. 1

gefüllte wollne Kleider von fl. 1. 18 fr.

bis fl. 1. 30 fr.

ein seidenes zu fl. 1. 36 fr. bis fl. 1. 48 fr.

Carl Dessauer, Schneidermeister.

Mühlacker D. M. Maulbronn.

**Arbeit-Anerbieten.**

Tüchtige Mauersteinpiker finden unter Zu-

sicherung guten Verdiensts auf längere Zeit

anhaltende Beschäftigung bei den Palmbes-

Unternehmern  
Werkmeister Körner und Schneider



## Weingärtner, Schäfer, Schaffscheerer, Küfer u. s. w.

Durch wiederholte Aufträge bin ich in Stand gesetzt, eine Anzahl jüngerer, aber verheiratheter **Weingärtner** und **Feldbauer**, mehrere ledige **Schäfer** und **Schaffscheerer**, sowie etliche **Küfer**, **Köche** und **Mesger** für **Australien** engagiren, und solchen daselbst in den angesehensten Häusern englischer Gutsbesitzer **freie Unterkunft, Arbeit und Verdienst** vertragmäßig zusichern zu können. Die **Weingärtner**, sowie des **Weinbaus kundige Feldbauer** erhalten **gegen zweijährige Arbeitsverpflichtung** die Ueberfahrt (für Mann und Frau) vom Seehafen aus **frei** und **neben Wohnung und Lebensmitteln** einen Lohn von 180 fl. jährlich. Den **Schäfern**, **Schaffscheerern**, **Mesgern**, **Köchen** und **Küfern** werden die Ueberfahrtskosten unter denselben Bedingungen vorgeschossen, aber vom Lohne abgezogen, der **neben Kost und Wohnung 200 — 300 fl. jährlich** beträgt. Die **Frauen** sind zur **Arbeit nicht verpflichtet**, nur **allein die Männer**.

Für mitziehende Kinder haben deren Eltern **sämmtliche Reisekosten** jederzeit selbst zu tragen, und nur über 14 Jahre alte, **arbeitsfähige Söhne**, sind hievon **ausgenommen**.

Indem ich, bezüglich des Näheren hierüber, auf meine im **Staats-Anzeiger** Nr. 142 u. a. D. veröffentlichten **Aufnahmbedingungen** hinweise, bemerke, daß die **Auswanderer** genannter Berufsarten mit **amtlichen Prädikats- und Berufs-Zeugnissen** versehen, sich **persönlich mit mir zu benehmen**, oder **genannte Zeugnisse** (nebst **Tauf- und Kopulations-scheinen**) durch die **betr. Schultheißenämter** **franko** an mich **abzurichten** haben.

Die concessionierte General-Agentur:  
**J. F. Cast in Stuttgart.**

## Auswanderer

nach Amerika können bei mir nun auch für die rühmlichst bekannten **Postschiffe** der **Herrn Barbe und Morisse** in **Havre** sowohl **per Eisenbahn über Paris** als **per Dampfschiff über Rotterdam** **Afforde** abschließen und sind die **Preise** wirklich **sehr billig** gestellt.

**A. F. Widmann.**

## Mannichfaltiges.

Stuttgart, 28. Juli. Nach zwei schlechten Weinjahren mag man es dem **Winzer**, der das ganze Jahr hindurch in seinem **Weinberge** arbeiten muß, nicht verargen, wenn er mit der größten **Spannung** dem **Wachsthum** der **Rebe** folgt und jeden **Grad** des **Thermometers** zählt. So wird man es uns auch nicht **übel nehmen**, wenn wir mit diesen Zeilen ein kleines **Scherlein** in die **Waage** der

**Heffnung** legen, gewiß nur mit dem wohlmeinlichsten **Wunsche**, daß auch dieser **Stand** einmal seines **Lebens** froh werde. Es ist nämlich eine alte **Erfahrung**, daß sich nach der **Witterung** der sogenannten „**Lasttage**“, vom **Christtag**, bis zum **Oberst** (**Erscheinung Christi**) also **12 Tage**, die **Witterung** der **12 Monate** des **Jahres** richten, so daß wenn z. B. der erste dieser **Tage** **heiter** und **trocken** ist, man auch einen **heiteren** und **schönen** **Januar** u. s. f. bekommt. Nach der diesjährigen Be-

trachtung nun, die bis jetzt sich ganz **bestätigt** hat, würden der **August** und namentlich der **September** (bekanntlich einer der **wichtigsten** Monate für die **Traube**), **recht warm** und **trocken** werden, sowie auch die **erste Hälfte** des **Oktober**s. Mögen diese **Beobachtungen** in **Erfüllung** gehen! (N. L.)

Eßlingen, 30. Juli. Die **Aufregung** über die **gestern** verübte so **schaudervolle That**, wie seit **Menschengedenken** keine hier verübt wurde, hat sich heute noch nicht gelegt, besonders da bis jetzt die **Nachforschungen** nach dem **Thäter** **erfolglos** blieben, und **wahrscheinlich**, da dem **Getödteten** 2 **goldene Uhren**, eine **Goldbörse** und 1 **Rolle** von 50 fl. fehlen, ein **Raubmord** vorliegt.

Eigenthümlichen **Eindruck** macht es, daß **Dr. Rampold** schon vor **Jahrzehnten** zu **wiederholtenmalen** die **Besorgniß** ausgesprochen hat, durch die **Hand** eines **Mörders** sein **Leben** verlieren zu müssen, was jetzt auf so **schauderliche** Weise in **Erfüllung** gegangen ist. (S. L.)

Aus dem **Balinger** Bezirke. Die „**Deutsche Kronik**“ schreibt: Ueber **Kösler's** **Durchbrennen** kann ich Ihnen folgende **Mittheilungen** machen. **Kösler** kam in der **verrigen** **Woche** nach **Balingen**, um **Familien-Angelegenheiten** zu **besorgen**. Am **letzten** **Samstag** (24. Juli) lief von dem **Oberamtsgericht** **Brackenheim** eine **Requisition** ein, wernach **Kösler** **verhaftet** und auf den **Asperg** **abgeliefert** werden sollte. Der **Balinger** **Oberamtsrichter** ließ **Kösler** **verfordern** und eröffnete ihm, daß er **verhaftet** sei. **Kösler** bat den **Richter**, ihn bis **Nachmittags** 2 **Uhr** auf **freiem** **Fuß** zu **lassen** und gab ihm sein **Ehrenwort**, daß er nicht **durchgehen** und **Punkt** 2 **Uhr** vor **Oberamtsgericht** **wieder** **erscheinen** werde. Der **Richter** entsprach **Kösler's** **Gesuch**, und dieser **erschien** auch um 2 **Uhr** vor **Oberamtsgericht** mit **Pfarrer** **Hopf**, der für ihn **Kautions** **dahin** **leistete**, daß er bis zur **Ablieferung** mit 2000 fl. **gustehe**. **Kösler** wünschte **Nachts** mit dem **Silwagen** und mit einem **Civil-Condukteur** **abgeliefert** zu werden. **Auch** dieser **Bitte** entsprach der **Gerichtsberr-**

**stand** und **bestimmte** einen **Gerichtsberr** als **Begleiter**. Am **Berg** bei **Steinhofen** **schle** **Kösler** zu seinem **Begleiter**, er müsse auf **ei-** **nen Augenblick** **aussteigen**, und wer nicht **Wit-** **der** **kam**, war **Kösler**. Die **Schwägerin** des **Kösler** **saß** auch im **Wagen**, damit ja **Alles** **unverdächtig** **erscheinen** sollte. Zur **Flucht** wa- **ren** alle **Verkehrungen** **getroffen**, denn **Kös-** **ler** **schrieb** schon am **Sonntag** von **Schaffhau-** **sen** **aus** an das **Oberamtsgericht**, daß sein **Civil-Condukteur** **nichts** **versäumt** **habe** und **diesen** **keine** **Schuld** **treffe**.

Am 25. früh 2 1/2 **Uhr** hat man in **Lindau** einen so **heftigen** **Erdstoß** bemerkt, daß **Häu-** **ser** **zitterten** und **Fenster** **klirrten**. Am **glei-** **chen** **Tag** **schwamm** der **k. b. Lieutenant** vom **vierten** **Jägerbataillon** **N. Eleovogt** in 3 1/2 **Stunden** von **Bregenz** nach **Lindau** über den **See**. Das ist mehr als **Byron** und **Leander** **gethan**. (N. 3.)

Nach dem „**Staatsanzeiger**“ hat die **fran-** **zösische** **Phénix-Gesellschaft** in **Paris**, nachdem sie **vergeblich** **versucht** hatte, **wieder** zum **Ab-** **schlusse** von **Feuerversicherungsverträgen** **zuge-** **lassen** zu werden, die **Erklärung** **abgegeben**, es werden von der **Gesellschaft** die **Verpflich-** **tungen** gegen die **Versicherten** **nicht** **weiter** **er-** **füllt** und **selbst** für **Brandschadens-** **Entschädigungs-Ansprüche** **aus** der **Zeit**, für welche die **Prämien** **vor-** **ausbezahlt** worden sind, **nicht** **weiter** **Zahlungen** **geleistet** werden. **So** **mit** **wären** die **jetzt** **noch** **Versicherten** **eigen-** **tlich** **nicht** **versichert**, **sofern** sie es nicht **erwa-** **fen** für eine **Sicherheit** halten, ihre **Ansprüche** **vor** **französischen** **Gerichten** **verfolgen** zu **müssen**. Das **Ministerium** des **Inneren** hat **daber** **an** **sämmtliche** **Oberämter** ein **Ausschreiben** **erlas-** **sen**, wernach sie die bei dieser **Gesellschaft** **Ver-** **sicherten** zu **belehren** haben, daß sie ihrer **Ver-** **sicherungsverträge** von diesem **Tage** an **ent-** **bunden** sind und daß nach einer **Erklärung** **der** **württ.-mb. Feuerversicherungs-Gesellschaft** diese **Versicherungen** des **französischen** **Phénix** **auf** die **möglichst** **einfache** und **wohlfeile** **Weise** **übernehmen** werde. **Auch** die **weiteren** **fünf** **im** **Lande** **concessionierten** **Gesellschaften** **werden** **den** **Uebergang** der **Versicherungen** **erleichtern**.



## Was gibts Neues?

### Offenes Sendschreiben an Herrn F.

Trotz der Beschämung, die Sie uns Damen mit Ihrer „höchst nöthigen Erklärung“ bereitet, aus der wir zu unserm unendlichen Leidwesen entnehmen mußten, wie bitter wir uns getäuscht, wenn wir seither annahmen, Ihren Fensterparaden liege Leidenschaft für die hiesigen Damen zu Grunde — sagen wir Ihnen hiemit unsern tiefgefühlten Dank dafür, daß Sie uns die Augen öffneten und uns belehrten, woran wir mit Ihnen seyen! Ihr Verdienst ist um so größer, weil Sie uns auch das weitere Vergnügen machten mitanzusehen, wie unsre Schorndorfer Herrn lange Gesichter darüber machten, daß so ein Holländer ihren Geschmack übertreffen soll! Ein weiteres Verdienst von Ihnen ist es, daß Sie uns belehrten, bescheidener in unsern Ansprüchen zu seyn! Nehmen Sie es als einen Beweis unsrer großen Dankbarkeit, wenn wir Sie um Ihrer selbst willen bitten, sich daran zu erinnern, daß unter dem Monde nichts Vollkommenes ist, denn es wäre wirklich zu beklagen, wenn ein solcher Mensch, wie Sie, über dem vergeblichen Suchen seines Ideals, am Ende nicht mehr im Stande wäre, ein Weib beglücken zu können!

Schließlich versichern wir Sie, daß Ihren Augen keine Gefahr von unsrer Seite droht, da wir uns nicht erlauben werden, sie auf irgend eine Weise zu gefährden.

Seyen Sie der verdienten Achtung versichert und genehmigen Sie zc.

Einige Schorndorferinnen.

### An die Schorndorfer Damenwelt!

Es that mir unendlich leid, als ich hörte, daß einige der hiesigen Damen „meine kürzliche Entwerfung eines Gemäldes über eine Dame“ auf sich bezogen und dadurch unangenehm berührt worden seyen.

Ich weiß nun die Sache nicht anders wieder gut zu machen, als daß ich ihnen die

Gedankt wird verlegt von C. F. W. v. P., verantwortlichem Redacteur.

Verhütung gebe, daß es entfernt nicht in meiner Absicht lag, Jemand zu beleidigen, vielmehr war mein Scherz eine reine Ergießung meiner damaligen guten Laune.

Indem ich Sie daher bitte, mir meine gebrauchten Worte nicht zu mißdeuten, bitte ich Sie um Genehmigung des Ausdrucks meiner vollkommenen Achtung und Ergebenheit.

Ihr sehr zugethauer

F.

Schorndorf den 2. August 1852.

### Anekdoten.

Röschen's Neujahrwunsch.

„Ich gratulire zum neuen Jahr, lieber Papa und liebe Mama und wünsche, daß Sie auch in diesem Jahr recht viele Freude an mir erleben mögen.“

Kristiger Grund.

Mutter. „Aber bester Adolph, die halbe Nacht habe ich auf dich gewartet und nun muß ich Dich in dem Zustand erblicken. Du bist ja entsetzlich betrunken.“

Student. „Ja Mutter, wenn Du aber auch so gekneipt hättest.“

Toast zur goldenen Hochzeit.

„Meine Herrn, stoßen Sie mit mir an auf das Wohl des goldenen Hochzeitpaars. Heren Oberamtmann zu seiner fünfzigsten Verheirathung ein donnerndes Hoch.“

Schlau. Bauer. „Kreuzelement, habe ich meine Wurst und mein Brod verloren. He guter Freund, Ihr kommt ja denselben Weg, habt Ihr nichts gefunden?“

Bauer. „No, s' kann's doch auch ein Hund gefressen haben.“

Gespräch im Theater.

A. „Ich globe, wir haben uns schon mal irgend wo gesehen?“

B. „Ich globe och!“

A. „War dat nich in Hamburg?“

B. „Ich globe och!“

A. „Waren Sie schon mal in Hamburg gewesen?“

B. „Ne.“

A. „Ich och nich!“

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 62.

Freitag den 6. August

1852.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der höchsten Behörde ist zur Kenntniß gekommen, daß die Schullehrer in mehreren Orten um ihre Besoldungstheile aus Gemeinde- und Stiftung-Cassen häufig unregelmäßig bezahlt werden. Es erhalten nun die Ortsvorsteher die Weisung, von den Büchern der Rechner Einsicht zu nehmen und wenn Rückstände an Schullehrer zu bezahlen sein sollten, alsbald geeignete Verfügung zu treffen, sich auch künftighin zu überzeugen, daß die Lehrer stets auf den Verfall-Termin vollständig befriedigt werden.

Den 4. August 1852.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Bei verschiedenen Feuer-Versicherungs-Anstalten, welchen durch die Ministerial-Verfügung vom 28. Mai d. J. (Regbl. S. 143) der fernere Geschäftsbetrieb in Württemberg untersagt ist, bestund dem Vernehmen nach die Einrichtung, daß Versicherungs-Verträge zwar auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen, die Versicherungen aber im Grunde doch nur für Ein Jahr gewährt, und durch die Prämienzahlung je für das nächste Jahr alljährlich verlängert wurden.

Wenn nun nach Art. 13 des Gesetzes vom 19. Mai d. J. die Entziehung der Berechtigung zum Betrieb eines Affekuranz-Geschäfts die Folge hat, daß die mit der betreffenden Anstalt abgeschlossenen Versicherungs-Verträge ihre rechtliche Gültigkeit mit dem Tage der Aufkündigung durch die Versicherten, und jedenfalls von der Zeit an verlieren, für welche der Versicherungs-Beitrag nicht vorausbezahlt worden ist, so kann es einem gegründeten Zweifel nicht unterliegen, daß Verträge der oben bezeichneten Art unter diese gesetzliche Vorschrift fallen und daß die Erhebung neuer Jahres-Prämien auf den Grund solcher älteren Verträge von Seite der durch die Ministerial-Verfügung vom 28. Mai d. J. betroffenen Versicherungs-Anstalten unter keinen Umständen mehr zulässig ist.

Da nun zur Anzeige gekommen ist, daß gleichwohl, namentlich von Agenten der französischen Gesellschaft des Phönix in Paris, noch Prämien erhoben werden, so wird in Folge höheren Erlasses den Orts-Vorstehern die größte Wachsamkeit und Anzeige solcher Uebertretungen eingeschärft.

Den 3. August 1852.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.  
**Gläubiger-Anruf.**  
Bei nachbemerkten Personen ist ihr Schuldenwesen auf außergerichtlichem Wege zu er-

ledigen und finden die Liquidationen an nachbenannten Tagen statt; und zwar bei

1) Mathias Schloß, Weingärtner von Hebsack, am Freitag den 13. August d.